

Bregenz, 9. April 2020

Liebe Schwestern und Brüder in den Bregenzer Pfarrgemeinden!

Ich hoffe, Sie sind alle wohlauf.

Der Palmsonntag liegt hinter uns. Wir haben ihn in unterschiedlicher Weise gefeiert – aber leider nicht gemeinsam. Der Ruf „Hosanna – Hilf doch!“ hat uns neben anderem verbunden und tut es vielleicht auch als Stoßgebet weiterhin.

Die besonderen Tage der Heiligen Woche stehen bevor. Wie geht es Ihnen in dieser Zeit?

Am Karfreitag werden es zwei Wochen, dass Papst Franziskus auf dem leeren Petersplatz betete und den Segen Urbi et Orbi (der Stadt und dem Erdkreis) spendete.

In seiner Predigt, der die Erzählung vom Sturm auf dem See vorausging (Mk 4,35-41), sagte Papst Franziskus:

„Seit Wochen scheint es, als sei es Abend geworden. Tiefe Finsternis hat sich auf unsere Plätze, Straßen und Städte gelegt; sie hat sich unseres Lebens bemächtigt und alles mit ohrenbetäubender Stille und einer trostlosen Leere erfüllt, die alles im Vorbeigehen lähmt. Es liegt in der Luft, man bemerkt es an den Gesten, die Blicke sagen es. Wir sind verängstigt und fühlen uns wie verloren. Wie die Jünger des Evangeliums wurden wir von einem unerwarteten heftigen Sturm überrascht. Uns wurde klar, dass wir alle im selben Boot sitzen, alle schwach und orientierungslos sind, aber zugleich wichtig und notwendig, denn alle sind wir dazu aufgerufen, gemeinsam zu rudern, alle müssen wir uns gegenseitig beistehen. Auf diesem Boot befinden wir uns alle. Wie die Jünger, die wie aus einem Munde angsterfüllt rufen: ‚Wir gehen zugrunde‘ (vgl. Mk 4,38), so haben auch wir erkannt, dass wir nicht jeder für sich, sondern nur gemeinsam vorankommen. ... Von diesem Ort aus, der vom felsenfesten Glauben Petri erzählt, ... von diesen Kolonnaden aus, die Rom und die Welt umarmen, komme der Segen Gottes wie eine tröstende Umarmung auf euch herab.

Herr, segne die Welt, schenke Gesundheit den Körpern und den Herzen Trost. Du aber, Herr, überlass uns nicht den Stürmen. Sag zu uns noch einmal: ‚Fürchtet euch nicht!‘ (Mt 28,5). Und wir werfen zusammen mit Petrus, alle unsere Sorge auf dich, denn du kümmerst dich um uns‘ (vgl. 1 Petr 5,7).“

Mir lief es bei dieser Übertagung beim Hören und Mitbeten kalt über den Rücken. Ich war berührt von den Worten des Papstes und den Bildern, die ich immer noch sehe.

Unsere Kirchplätze und Kirchen sind schon seit einem Monat so gut wie leer. (Und es wird – wie es von unserer Regierung angedeutet wurde – noch eine Zeit lang so bleiben.) Hin und wieder sehe ich einzelne Menschen, die Trost, Halt und Zuversicht suchen und hoffentlich schöpfen, wenn sie alleine verweilen, eine Kerze anzünden, die noch weiterhin brennt, wenn der Kirchenraum wieder verlassen wurde. Aber diese brennende Kerze erfüllt ihren Auftrag: Sie steht für die Sorgen, Nöte, Ängste, die uns bedrücken. Sie ist auch ein Zeichen für die zarte Hoffnung, die in uns allen brennt.



Katholische
Haus der Kirche
Kirche
in Bregenz

Die bevorstehenden Tage machen für mich spürbar und bringen für mich die Situation der jetzigen Zeit zum Ausdruck:

Gründonnerstag – Tag des gemeinsamen Mahles und der Fußwaschung. Es gibt die Angst am Ölberg. Das Leben ist zusehends bedrohter.

Karfreitag – Tag des Kreuzes. Lebensgefährlich und fest gemacht an Holzbalken. Die Kraft schwindet dahin. Und dann ausschlaufen, atemlos – tot!

Karsamstag – Tag der Grabesruhe. Ungewissheit, Stille, Warten müssen, verlorene Freude, Mutlosigkeit, aushalten, aufkeimen von ganz anderem.

Liebe Schwestern und Brüder!

Das Virus bedroht weiterhin das Leben.

Corona hält uns fest in Wohnungen und Häusern.

Das Virus macht unsicher und zwingt uns, das auszuhalten.

Daher lade ich Sie ein, dass Sie die Tage der Heiligen Woche (Karwoche) in Ihrer Art begehen und sie feiern.

Die Texte für eine häusliche Feier können dafür Anregung und Hilfe sein.

Bischof Benno Elbs feiert im Dom St. Nikolaus in Feldkirch am Gründonnerstag und Karfreitag um 19 Uhr. Feiern wir mit ihm und mit vielen anderen.

Am Karfreitag können Sie in Stille in den Bregenzer Kirchen vor dem Kreuz verweilen und es verehren.

Jesus.

Du wäschst mir die Füße und hältst mit mir Mahl.

Wie Petrus verstehe ich nicht, was du an mir tust.

Jesus.

Du hängst mit schwindender Kraft am Kreuz.

Mit Johannes und den anderen stehe ich dabei, Hoffnung schwindet.

Jesus.

Du liegst unter dem schweren Fels im Grab.

Mit den Frauen mache ich mich auf den Weg.

Hosanna! – Hilf doch!

Meine Gedanken überlasse ich Ihnen, lege sie Ihnen ans Herz und vielleicht auf Ihre Lippen.

Ich grüße Sie alle ganz herzlich und halte mit Ihnen weiterhin aus, was nicht allein in unserer Kraft und unserem Können liegt, es zu ändern ist.

Eine stille und sanfte Hoffnung keimt hoffentlich in Ihnen und in mir.

Ich wünsche Ihnen Gottes Segen und seine Nähe für diese Kartage.

Seien Sie begrüßt und bleiben Sie behütet!

Pfarrer Mag. Manfred Fink

Moderator

